

Baumaterialien ic. abgeschlossen worden sein. — Aus guter Quelle geht mir die Mittheilung zu, daß den am 29. d. M. auf kurze Zeit zusammentretenden Ständen unter Anderem zwei Vorlagen in Bezug auf eine Steuererhöhung gemacht werden sollen. Die eine betrifft die Wiedereinführung der durch Gesetz vom 5. Decbr. 1863 und vom 1. Jan. 1864 an in Wegfall gebrachten außerordentlichen Zuschläge zur Stempelsteuer, welche das Gesetz vom 13. September 1850 ins Leben gerufen hatte. Nur werden die zukünftigen Zuschläge von den früheren darin sich unterscheiden, daß erstere den vollen Betrag des ordentlichen Stempels erreichen, letzterer also gerade verdoppelt werden soll, während früher nur ein theilweiser Zuschlag in Frage kam. Nach dem Gesetz vom 13. Sept. 1850 waren z. B. statt $2\frac{1}{2}$, 5, $7\frac{1}{2}$, 10 Mgr., 4, $7\frac{1}{2}$, 10, 15 Mgr. zu entrichten; in Zukunft würden aber dafür 5, 10, 15, 20 Mgr. zu bezahlen sein. Die andere Vorlage betrifft eine allgemeine Erhöhung der Gewerbe-, Personal- und Grundsteuern, und zwar wäre zunächst die Ausschreibung noch eines dritten Termins (bisher hatten wir bekanntlich nur zwei) beabsichtigt. Bei der eingetretenen ganz bedeutenden Erhöhung der Staatsbedürfnisse wird man sich allerdings der Erwägung nicht entschlagen können.

* Leipzig, 25. April. Bei der heutigen Licitation verschiedener städtischer Wiesen, (s. Tageblatt Nr. 104), wozu 43 Bieter erschienen waren, wurden folgende Gebote erzielt: Nr. 1) Höchstgebot 42 Thlr. Herr Hempel, Gastwirth aus Connewitz. Nr. 2) Höchstgebot 95 Thlr. Herr Regel, Postmeister. Nr. 3) Höchstgebot 50 Thlr. Herr Hempel, Gastwirth aus Connewitz. Nr. 4) Höchstgebot 49 Thlr. Herr Lindner, Gutsbesitzer aus Reudnitz. Nr. 5) Höchstgebot 46 Thlr. Herr Göhlig, Gutsbesitzer aus Crottendorf. Nr. 6) Höchstgebot 49 Thlr. Herr Lindner, Gutsbesitzer aus Schönefeld. Nr. 7) Höchstgebot 35 Thlr. Herr Frese, Fabrikant aus Neuschönefeld. Nr. 8) Höchstgebot 81 Thlr. Herr Raumann, Brauereibesitzer. Nr. 9) Höchstgebot 84 Thlr. derselbe. Nr. 10) Höchstgebot 30 Thlr. Herr Taubert, Hausbesitzer aus Leutsch. Nr. 11) Höchstgebot 40 Thlr. Herr Müller, Gemeindevorstand aus Leutsch. Nr. 12) Höchstgebot 40 Thlr. Herr Schleusing, Lohnkutscher. Nr. 13) Höchstgebot 35 Thlr. Herr Käsehagen, Lohnkutscher, für Herrn Banquier Seyffert. Nr. 14) Höchstgebot 120 Thlr. Herr Benndorf, Restaurateur. Nr. 15) Höchstgebot 10 Thlr. Herr Käsehagen, Lohnkutscher. Nr. 16) Höchstgebot 15 Thlr. Herr Dr. Heine. Nr. 17) Höchstgebot 40 Thlr. Herr Dr. Heine. Nr. 18) Höchstgebot 100 Thlr. Herr Dr. Heine. Nr. 19) Höchstgebot 37 Thlr. Herr Glöckner für Herrn Heinrich, Kohlenhändler. Nr. 20) Höchstgebot 81 Thlr. Herr Reimann, Fleischermeister. Nr. 21) Höchstgebot 80 Thlr. Herr Rohr, Lohnkutscher. Nr. 22) Höchstgebot 90 Thlr. Herr Rehn, Fleischermeister. Nr. 23) Höchstgebot 62 Thlr. Herr Schleusing, Lohnkutscher. Nr. 24) Höchstgebot 49 Thlr. Herr Eisert, Gutsbesitzer aus Lindenau. Nr. 25) Höchstgebot 49 Thlr. Herr Dath, Lohnkutscher. Nr. 26) Höchstgebot 71 Thlr. Herr Schulze, Lohnkutscher. Nr. 27) Höchstgebot 61 Thlr. Herr Rohr, Lohnkutscher. Nr. 28) Höchstgebot 25 Thlr. Herr Tauchnitz, Hofmeister aus Lindenau. Nr. 29) Höchstgebot 64 Thlr. Herr Glöckner für Herrn Postmeister Regel. Nr. 30) Höchstgebot 18 Thlr. Herr Raumann, Gutsbesitzer aus Crottendorf. Nr. 31) Höchstgebot 90 Thlr. Herr Kräß, Defonom aus Markranstädt.

Leipzig, 25. April. Am 18. Mai findet in Graz die Ziehung der Effecten-Lotterie statt, welche das dortige Patriottische Comité zum Besten der Invaliden, sowie der Witwen und Waisen der Gefallenen aus den steyer-märkischen Regimentern veranstaltet hat. Daß dieser humane Zweck Unterstützung verdient, bedarf keiner Versicherung. Jene braven Soldaten haben an der Seite der Unfrigen wenn auch nicht siegreich doch tapfer gekämpft und sich so trefflich bewährt, daß selbst der Sieger ihrer persönlichen Bravour keine Anerkennung nicht versagte. Um die durch den Kampf geschlagenen Wunden lindern zu helfen, haben zahlreiche Kreise, besonders des österreichischen Hofes und der höchsten Aristokratie des Kaiserreichs die Lotterie mit einer so großen Anzahl reicher, geschmackvoller und werthvoller Gewinne bedacht, daß auch, abgesehen von dem guten Zwecke, so Mancher ein sehr schönes Andenken erhalten kann, wenn das Glück ihm günstig ist. Die Gewinne repräsentiren einen Werth von mehr als 15,000 Gulden. Ein Loos kostet 8 Neugroschen.

—1— Leipzig, 25. April. Handwerkerschule. Wie die Forderungen der Zeit sich auf allen Gebieten offenbaren, so geschieht dies auch, und zwar ganz besonders auf dem technischen und gewerblichen Felde. Es ist nicht mehr hinreichend, daß ein Professionist sein Gewerbe mechanisch treiben kann; er muß auch, wenn er darin fortschreiten und mit der Concurrenz wetteifern will, eine tiefere Einsicht in dasselbe haben, er muß nicht nur Mechaniker, sondern auch Denker sein, und nebenbei auch eine gewisse kaufmännische Bildung besitzen. Daher verlangt nun auch der Meister von dem angehenden Lehrlinge jetzt ganz andere Vorkenntnisse als früher; es wird mehr Festigkeit im Zeichnen, mehr Kenntniß in der Physik und Chemie, und auch die Grundlagen zu der Buchführung ic. von jedem in ein Gewerbe eintretenden

jungen Mann gefordert. Wer soll aber diese Vorkenntnisse, diese besondern Fertigkeiten dem Schüler bieten? Die Volksschule hat nur eine allgemeine Menschenbildung zu geben, und durch Anregung zum Denken, durch Einpflanzung von guten Sitten und Gesinnungen, durch Mittheilung allgemein nothwendiger Kenntnisse im Schüler den Grund zu einer geistigen Veredlung zu legen, die für jeden, welchen Standes er auch sei, segensreich sich erweist. Um nun den Schüler nach der Schulzeit für sein specielles Fach vorzubereiten, dazu sind Berufsschulen nöthig. Der Handwerkerlehrling braucht eine technische und eine kaufmännische Vorbildung, und diese muß ihm in Handwerkerschulen beigebracht werden. Seit Kurzem besteht in unserer Stadt eine solche Anstalt. Freilich trägt sie den Namen einer Vorbereitungsanstalt für Schüler, die auf Baugewerkschulen gehen wollen; aber es treten aus derselben viele Schüler sofort in ihr Gewerbe ein, und so wäre es wohl besser, man taufte sie in eine „Handwerkerschule“ um. Diese Anstalt verdient es wahrhaftig, von recht vielen jungen Leuten, welche sich einer Profession widmen wollen, beachtet zu werden, da sie Alles das bietet, was geeignet ist, nicht nur die Erlernung, sondern auch die Führung des Geschäftes zu erleichtern und zu fördern. Die neulich abgehaltene Prüfung und Ausstellung hat dem gegebenen Berichte nach auch erfreuliche Resultate gezeigt und bewiesen, daß die Schüler das ihnen Gebotene freudig ergreifen und Eifer darin zeigen. Da die Anstalt jetzt zum ersten Male einen Sommercurus abhalten will, so ist nur zu wünschen, daß sich recht viele Lehrlinge daran betheiligen.

Leipzig im April. (Pneumatische Heilanstalt Waldstraße 4.) Die hier seit längerer Zeit bestehende Anstalt für Bäder in comprimierter Luft ist in verbesserter Weise und in bedeutend vergrößertem Maasstabe neu eröffnet worden. Die Wirkung der Luftverdichtung besteht in Folgendem: die Athmungsbewegungen und die Blutcirculation werden verlangsamt, die Sauerstoffaufnahme durch Lungen und Haut vermehrt, die Kohlensäureausscheidung befördert, die Lungencapacität gesteigert, das ganze Muskelssystem gekräftigt, die Ernährung (und Blutmischung) verbessert, die Hautsecretion, die Secretion der Schleimhäute vermindert, die Harnabsonderung vermehrt (reichlichere Ausscheidung von Harnstoff und Abnahme des Gehaltes an Phosphaten). Demnach empfiehlt sich der Gebrauch vor Allem bei catharrhalischen Affectionen der Schleimhäute, des Kehlkopfes, der Luftröhre mit ihren Aesten und Verzweigungen und bei Lungenemphysem (dem im gewöhnlichen Leben als Asthma bezeichneten Leiden). Ferner wirken die Bäder in comprimierter Luft oft recht heilsam bei Lungentuberculose und Herzfehlern, aber hier nur im ersten Stadium (Lungenspitzenkatarrh, erhöhte Reizbarkeit des Herzens), während sie in späterem angewendet, wenig nützen. In manchen Fällen ist endlich auch Schwerhörigkeit, selbst Taubheit, welche auf Katarrh der Eustachischen Röhre beruht, durch einige Wochen fortgesetzter Bäder in comprimierter Luft dauernd geheilt worden. Weil es in den meisten Fällen von Vortheil für die Kranken ist, erst eine Zeit lang Bäder zu gebrauchen, ehe sie die pneumatischen Cabineten besuchen, so ist dafür Sorge getragen, daß auch diese jederzeit in jeder gewünschten Form (Sool-, Fichtennadel-, Sand-, Douche-, warme und kalte Bannenbäder ic.) in der Heilanstalt zu bekommen sind. Nicht minder selten wird es nothwendig, die pneumatische Cur durch Inhalationen (besonders bei katarrhalischen Kehlkopf- und Lungenaffectionen) zu unterstützen. Deswegen ist ein besonderes Inhalationszimmer mit verschiedenen Apparaten der neuesten und besten Construction versehen und mit allem erwünschten Comfort ausgestattet worden. Außerdem sind electrische Apparate in passender Weise aufgestellt und können zu jeder Tageszeit benutzt werden. Endlich sei bemerkt, daß stets ärztliche Controlen durch einen in der Anstalt wohnenden und mit dem Verfahren vertrauten Arzt stattfindet und daß die Anstalt vor Allem bemüht sein wird, den Leidenden wirkliche Hilfe zu verschaffen, einestheils durch streng wissenschaftliche Anpassung der Cur für die einzelnen Fälle, andertheils durch sorgfältige Ausscheidung aller Derjenigen, deren Leiden für die pneumatische Cur nicht passend sind. Nähere Auskunft zu ertheilen sind gern bereit: die Herren Prof. Dr. Merkel, Prof. Dr. Wagner, Prof. Dr. Winter und Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Wunderlich hieselbst.

* Leipzig, 25. April. Eine Anstalt in Leipzig giebt es, die ganz besondere Erwähnung verdient und die wir vorzugsweise der Beachtung glücklicher Mütter empfehlen, die ihre Freude an ihren gefunden, frisch aufblühenden Kindern haben. Den Schatz, den ihnen Gott in denselben gegeben hat, werden sie erst recht würdigen lernen, wenn sie jener Anstalt einen Besuch schenken und sich da überzeugen, welche bedauerenswerthe arme und kranke Kinder es giebt. Wir meinen die Kinderheilanstalt in dem Trierschen Institute. Es liegen jetzt, wie das S. W. sagt, die Statuten vor. Die Anstalt ist bekanntlich durch die unermüdete selbstlose Thätigkeit und Aufopferung des Herrn Prof. Dr. Hennig hieselbst ins Leben gerufen worden. Der zusammengetretene Verein, dessen Directorium dormalen aus den Herren Geh. Med.-Rath Dr. Wunderlich als Vorsitzenden, Herrn Baron v. Tauchnitz als dessen Stellvertreter, Herrn Prof. Dr. Hennig als Anstaltsdirector, Herrn Stadtrath E. Geibel als Schatzmeister, Herrn

Sto
Wo
dem
lin
eine
stim
unb
end
ang
weil
fran

das
nich

heut
Plei
habe
bung

just
in d
unfe
ange
neue
hüge
Lafe
seine
ohne
des
Zug
gebr
wir
teur
vom

neten
nur
die r
sehen
brach
es w
diese
deren
8000
von
unse
fange
stadi
als b
der k
bereit
die d
niäre
wiede
tritt
in de
züglic
nur
Der
einer
derun
Water
pole
Ehre.
Nach
und
Schu

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die

gerich
Nach
schlei
fähre
sfort
die F
von d
Seine
stühu
Jeden
nicht
des
werde
griff
der
fram
und
die